Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen

Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen

Band: 39 (1983)

Heft: 5-8

Artikel: Die Aktivitäten des Schweizerischen Verbandes für Frauenrechte 1982/83

Autor: Langenberger-Jaeger, Christiane

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844348

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tend sicherer fühle. Was mir sehr geholfen hat, war auch die psychologische Bewältigung. Ich holte mir dieses Tabu-Thema ganz systematisch ins Bewusstsein, indem ich mit anderen Frauen immer wieder darüber gesprochen und viel darüber gelesen habe. Dann habe ich mich anhand des Buches «Selbstverteidigung für die Frau – Tips und Tricks für die eigene Sicherheit», das mit Fotografien und Texten sehr realistisch alltägliche Belästigungen bis hin zum Vergewaltigungsversuch zeigt, sozusagen «abgehärtet». Denn beim ersten Durchblättern wurde mit leicht übel wegen der Gewalttätigkeiten, die Männer gegen Frauen ausüben, aber auch der Gegenwehrmassnahmen, die Frauen gegenüber Angreifern anwenden können. Die uns anerzogene Zurückhaltung und Zimperlichkeit heisst es ablegen für diese Gegenwehr!

Ich möchte nicht behaupten, dass ich nun keine Angst mehr hätte. Was mache ich z.B., wenn der Angreifer bewaffnet ist oder wenn mich mehrere Männer bedrohen? Doch mein Verstand und die Meldungen über derartige Taten sagen, dass dieser Fall sehr selten ist. Wir hören ja meistens auch nur von den gelungenen Vergewaltigungen; Meldungen über misslungene Versuche werden weder von der Polizei noch von den Medien gross herausgestellt.

Was wichtig ist für mich: zu wissen, dass ich mich wehren kann, dass ich nicht vollkommen hilflos bin, dass auch ich physische Kräfte und einen Verstand habe, den ich einsetzen kann. Nichts scheint mir schlimmer, als sich einschüchtern zu lassen, sich ergeben in «das Schicksal als Frau» zu fügen! *E. P.*

P. S.: Das oben genannte Buch von Kathleen Hudson «Selbstverteidigung für die Frau – Tips und Tricks für die eigene Sicherheit» ist 1979 bei der BLV Verlagsgesellschaft, München/Bern/Wien erschienen. Zwei weitere nützliche Bücher sind: «Keiner ist wehrlos. Die Kunst, sich vor Belästigung und Angriff zu schützen» von Honor Blackmann, 1967, Phoenix im Scherz-Verlag, Bern sowie «Karate für Frauen und Mädchen. Sport und Selbstverteidigung» von Albrecht Pflüger, Falken-Bücherei, Band 0425, 1978 im Falken-Verlag erschienen.

Die Aktivitäten des Schweizerischen Verbandes für Frauenrechte 1982/83

Nachfolgend drucken wir, leicht gekürzt, den Jahresbericht 1982/83 des Schweizerischen Verbandes für Frauenrechte (SVF), der unser Dachverband ist, ab für diejenigen, die neu im Verband bzw. in unserem Verein sind. Der Bericht zeigt das breite Spektrum in dem der SVF tätig ist.

«Unser letzter Jahresbericht schloss mit der Bermerkung, dass sich unser **Verband** wahrscheinlich **an einem Kreuzweg** seiner Geschichte befände und diesbezüglich gewisse Entschlüsse zu fassen, gewisse Wahlen zu treffen hätte. Für viele Mitglieder und Sektionen kennzeichnet sich denn auch dieses Jahr als eines des Tastens, des Suchens, gleichzeitig aber des sich Wohlerfühlens.

Unser Seminar über den Feminismus des SVF und der direkt damit verbundene Bericht der Eidg. Kommission für Frauenfragen ‹Biographie und Rollennorm› wirkten auf uns herausfordernd, verhalfen jedoch eindeutig zu unserer Standortbestimmung.

Das so langsame Inkrafttreten der Gleichberechtigung, die immer wieder verschobenen oder zu kostspieligen Revisionen zeigen, wie wichtig unser Vorgehen ist, wie hart wir uns für die Gleichwertigkeit unserer Arbeit, für den gleichen Lohn, für die gleiche Ausbildung der Geschlechter einsetzen müssen.

Aktivitäten des Zentralvorstandes

Der Zentralvorstand hielt 8 Sitzungen ab und hat folgende Geschäfte bearbeitet:

Behandlung der Beschlüsse der DV 1982

Wie bereits erwähnt, haben wir auf Begehren der Sektion Lausanne ein *internes Seminar dem Feminismus des SVF* gewidmet. Zwei Arbeitsgruppen arbeiten nun an den Ergebnissen und an einem Leitbild für die nächsten Jahre. Es sind daran berufstätige Frauen aus der ganzen Schweiz beteiligt, was den Rhythmus der Sitzungen etwas verzögert.

Dem Vorschlag der Sektion Schaffhausen folgend, haben wir die Sektionen beauftragt, bis Ende 1982 eine Umfrage in ihrem Kanton zu starten über die *Berufswahlmöglichkeiten der Mädchen.*

Den Vorschlag von Frau Dr. Ruckstuhl, uns erneut mit der *Revision des Bürgerrechts* in der Verfassung zu befassen, haben wir wie folgt bearbeitet: Im Laufe des Jahres haben wir uns eingehend zur getrennten Abstimmung geäussert und uns mit Textvorschlägen an die betreffenden Kommissionen und an die Stände- und Nationalräte wie auch an die Presse gewandt. Persönliche Briefe und Kontakte zu Parlamentariern ergänzten diese Offensive.

Weitere Aktivitäten

Wir haben uns an sämlichen Sitzungen betreffend die *Lancierung einer Fristenlösungs-Initiative* beteiligt. Eine Umfrage bei unseren Sektionen über die Textformulierung, zeitliche Opportunität, Art der Initiative, ergab eine Mehrzahl von Stimmen zugunsten der Fristenlösung. Eine Minderheit bevorzugte eine Kuppelung der Fristenlösung mit der Kostenübernahme durch die Krankenkassen. Da auf die Initiative momentan verzichtet wurde, haben wir in Zusammenarbeit mit der SVSS und Vertretern politischer Parteien eine Erklärung gegen die Initiative ‹Recht auf Leben› von Persönlichkeiten der ganzen Schweiz unterschreiben lassen. Der nächste Schritt ist *die Gründung eines Aktionskomitees,* das versuchen soll *die Fristenlösung* weiterhin vor einem *negativen Verfassungsartikel zu schützen (...)*

Ferner wurden folgende Probleme untersucht:

Gewalt an Frauen.

In Zusammenhang mit der Revision des Bürgerrechts haben wir uns mit dem Problem der Schweizerinnen die mit einem Ausländer verheiratet sind befasst und mehrere Frauen über ihre Rechte informiert.

Wir haben öfters Gelegenheit, Studentinnen und Studenten über die heutige rechtliche, politische und praktische Verwirklichung der Gleichberechtigung zu orientieren und ihnen Dokumente zur Verfügung zu stellen.

Wir haben an einer Umfrage der IAW über die Stellung der Journalistinnen in den Medien teilgenommen.

Beteiligt haben wir uns auch an einer Umfrage der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen über die Aktivitäten des Verbandes seit 1971, dies im Zusammenhang zu den Vorarbeiten zum Band IV des ‹Berichtes über die Situation der Frau in der Schweiz›.

Eine Beratungsgemeinschaft in Zürich (KEK), ausgehend vom Bericht *‹Biographie und Rollennorm›,* möchte zu diesem Thema eine *Ausstellung* machen. Wir wurden vom Bundesamt für Kulturpflege gefragt, ob wir mit einigen Frauenorganisationen gemeinsam hinter dem Projekt stehen können, nicht bei der Finanzierung, sondern bei der Verbreitung und Organisation der Wanderausstellung in der Schweiz. Wir sind an diesem Projekt natürlich sehr interessiert.

Publikationen

‹Mir Fraue›: Dank der Spende von Frau Dr. Ruckstuhl und der Arbeit von Frau Verena Müller sind wir weiter in dieser Zeitschrift vertreten.

Unser internes Bulletin ‹Contact› wird nun von zwei Redaktorinnen betreut, Frau B. Geinoz und Frau J. Tanner. Es erlaubt uns, allen Mitgliedern des SVF über die laufenden Geschäfte des Verbandes zu berichten, Briefe zu veröffentlichen, einen ständigen Gedanken- und Ideenaustausch unter den Sektionen zu ermöglichen. Diese Zusammenarbeit sollte sich wohl noch verbessern können und ‹Contact› zu einem unentbehrlichen Arbeitsinstrument wachsen lassen (...)

Beziehungen zu den Medien

Die Präsidentin hat an vier Radiosendungen über die Aktivitäten des SVF mitgewirkt.

Neue Mitglieder

Grete Brändli-Bührer, In den Wiesen, 8833 Samstagern

Ira Dador-Wyrsch, Scheffelstrasse 18, 8037 Zürich

Marianne de Mestral, Weingartenstrasse 47, 8708 Männedorf

Silvia Heuberger-Hengartner, Postfach 128, 8407 Winterthur

Silvia Susanna Jenni, Postfach, 8023 Zürich

Brigitte Lauffer, Bürglistrasse 26, 8002 Zürich

Silvia Müller-Hintermeister, Seestrasse 34, 8803 Rüschlikon

Eva-Maria Schuler-Kissling, Brestenbühlstrasse 56, 8182 Hochfelden

Gertrud Suter-Buri, Wipkingerplatz 23, 8037 Zürich

Unsere Pressemeldungen betrafen: dreimal das Bürgerrecht, Stipendienmöglichkeiten für Frauen, Fristenlösung, Aussage des Bundesrates Honegger zur Abstimmung über den Konsumentenschutz, Doppelverdiener.

Juristische Kommission

Mitglieder aus dieser Kommission haben sich an folgenden Arbeiten beteiligt:
Vorentwurf des Bundesgesetzes über die Änderung der Militärorganisation, Revision Bürgerrecht, Beantwortung von Briefen in Form juristischer Beratung, ‹Juristischer Ratgeber für Frauen›. (Letzterer ist in Bearbeitung. Seine Veröffentlichung hängt mit der Bearbeitung des Eherechtes durch den Nationalrat in der Sommer- und Herbstsession ab. Sie könnte aber Ende des Jahres stattfinden.)

Ich möchte diesen Bericht nicht abschliessen, ohne den Sektionsvorständen und dem Zentralvorstand meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Der Ideenaustausch, die Zusammenarbeit verliefen besonders fruchtbar, und wenn ich bedenke, wie wenige Frauen hinter all der geleisteten Arbeit stehen, sehe ich mich zu doppelter Anerkennung verpflichtet.»

Schweizerischer Verband für Frauenrechte, Die Präsidentin: Christiane Langenberger-Jaeger

Der Herr Direktor und die Frauenlöhne

Die Gleichstellung von Mann und Frau bei der Entlöhnung werde unweigerlich zu einer höheren Arbeitslosigkeit der Frauen führen! Diese Ansicht vertrat kürzlich der Direktor der Schweizerischen Nationalbank, Kurt Schiltknecht.
In einem Vortrag vor der Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Konjunk-